

## Homopterologische Notizen.

Von Dr. L. Melichar in Wien.

II.\*)

S. Am 9. Mai d. J. ist es mir gelungen, das Weibchen der seltenen *Liburnia albifrons* Fieb., welches bisher unbekannt war, zu finden. Wie ich bereits unter Nr. 5 der „Homopterologischen Notizen“ in dieser Zeitschrift mitgeteilt habe, sammelte ich im Frühjahr vorigen Jahres in Neuwaldegg bei der Rohrerhütte (bei Wien) einige Exemplare der genannten *Liburnia*-Art, welche jedoch durchwegs Männchen waren. Aber schon damals erbeutete ich das Weibchen, ohne dasselbe jedoch als zu dieser Art gehörig erkannt zu haben, und welches ich als unbekannt zu weiteren Studienzwecken separat verwahrte. Diesmal gelang es mir, an der besagten Stelle beide Geschlechter gleichzeitig zu erbeuten. Andere Cicadinen waren mit Rücksicht auf die sehr kalte Witterung so gut wie gar keine zu finden. Nur hie und da kamen einzelne *Thamnotettix subfuscus* oder einige Larven von *Liburnia pellucida* zum Vorschein, so dass die Annahme der Zugehörigkeit des gefundenen weiblichen Individuums zu dem Männchen der *L. albifrons* Fieb. sehr nahe lag und durch die weitere Untersuchung der Exemplare auch bestätigt wurde.

Das von Fieber in der Revue et Mag. Zool. 3. sér. VII. 1879, pag. 85 beschriebene Männchen von *L. albifrons* zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

♂. Körper schwarz, glänzend; Scheitel, eine in der Mitte etwas eingeengte Längsbinde über die Stirn, der Mittelkiel der Stirn (innerhalb der Stirnbinde), ein trapezförmiger Fleck auf der Mitte des Pronotum, die Deckenschuppe, die Seitentheile des Prosternum und das Aferstielchen weiss. Clypeus, Fühler und Beine hellgelblich, die Klauen schwarz. Flügeldecken kurz, hinten gestutzt, mit deutlichen Nerven. Genitalumfang rundlich, der obere Ausschnitt breit, der untere dreieckig. Am Unterrande des schwarzen Aferrohres ein aus zwei geraden, einander genäherten, abwärts gerichteten Dornen bestehenden Anhang (Fieber schreibt: „un tube anal noir, sans appendices“). Die Griffel pechbraun, gegen das Ende halsartig eingeschnürt, am Ende quer gestutzt. Länge:  $2\frac{1}{3}$  mm.

\*) Siehe Wien. Entom. Ztg. 1897, pag. 147.

♀. Ganz hellgelblich gefärbt, der Hinterleib mit schwarzen Härchen bedeckt, welche jedoch nur mit Hilfe des Mikroskops deutlich sichtbar sind. Der Mittelkiel der Stirn stark, schwielenartig, weiss, am Uebergange zum Scheitel deutlich gegabelt, und hier ein längliches Scheitelgrübchen bildend, welches sowie die schmalen vorderen Seitengrübchen des Scheitels mit Schwarz ausgefüllt sind. In den schwarzen Seitengrübchen sieht man jederseits zwei sehr kleine weisse Punkte. Die hinteren Scheitelgrübchen sind wie der übrige Körper hellgelblich gefärbt. Die Ocellen an den Wangen und die Klauen der Tarsen schwarz, die Flügeldecken kurz, mit deutlichen Nerven. Länge: 3 mm.

9. Auf der Anhöhe La Rocca bei Monfalcone im Küstenlande sammelte ich eine Cicadinenart, welche ich nach einem im k. k. Naturh. Museum in Wien befindlichen, von Fieber stammenden Exemplare als *Athysanus pellucidus* Fieb. (nec Leth.) bestimmte und auch in meinem Handbuche „die Cicadinen von Mitteleuropa“ 1896, pag. 278. 32 aufnahm.

Dr. Horváth, welchem ich einige Exemplare des *A. pellucidus* sendete, machte mich darauf aufmerksam, dass dieser *A. pellucidus* Fieb. *Grypotes illyricus* Kbm. sei. Da mir die Type von *Grypotes illyricus* Kbm. nicht bekannt war und die im k. k. Naturh. Museum befindlichen, von Löw bestimmten Exemplare des *G. illyricus* Kbm. mit dem Fieber'schen Exemplare und mit meinen gesammelten Thieren identisch waren, sandte ich einige Exemplare von den küstenländischen Cicaden an Noualhier, welcher bekanntlich die Lethierry'sche Cicaden-Sammlung, in der sich viele Fieber'sche Typen befinden, besitzt, mit dem Ersuchen, die gedachten Exemplare mit der Type von *G. illyricus* Kbm. zu vergleichen. Noualhier glaubt nun nach Vergleichung der Exemplare mit der Type, dass darüber kein Zweifel bestehe, dass die von mir gesammelten Thiere mit *G. illyricus* Kbm. identisch sind.

Dessenungeachtet hege ich über die Richtigkeit der Einbeziehung dieser Art zur Gattung *Grypotes* Zweifel und zwar aus nachstehenden Gründen: Der Bau des Kopfes weicht von dem typischen Bau desjenigen von *Grypotes* auffallend ab. Während alle *Grypotes*-Arten sich dadurch auszeichnen, dass die Stirnfläche sehr stark nach unten geneigt ist, so dass die Verlängerung der Stirn- mit der Scheitellebene einen spitzen Winkel bildet, ist beim *G. illyricus* Kbm. dieselbe,

wie Kirschbaum (Cicad. von Wiesb. pag. 85) richtig bemerkt: „sehr wenig schief, nach vorn gekehrt“, so dass beide oberwähnte Ebenen einen sehr stumpfen Winkel bilden. Ferner fehlt bei *G. illyricus* Kbm. das allen bisher bekannten *Grypotes*-Arten charakteristische Merkmal, wonach der über die Wangenspitze etwas vorstehende Clypeus gegen die Brust eingebogen ist. Ueberdies ist auch die Lebensweise des *G. illyricus* eine ganz verschiedene, denn während alle bisher bekannten *Grypotes*-Arten nur auf Nadelholz leben, kommt *G. illyricus* nur auf trockenen Anhöhen im Gras in einer Gegend vor, wo weit und breit kein Nadelbaum zu sehen ist.

Kirschbaum führt diese Art nicht als *Grypotes* auf, sondern als *Jassus* (*Thamnotettix*) in der Gruppe *Cyclocrani* an, in welcher er alle Jassiden zusammenfasst, welche sich durch einen gleichmässig bogig gewölbten, nicht vorstehenden Scheitelvorderrand auszeichnen. In diese Gruppe stellt Kirschbaum die *Grypotes*-Arten (*puncticollis* H. S. und *fallax* Kbm.), einige *Thamnotettix*-Arten (*saltuellus* Kbm., *taeniatifrons* Kbm., *Hagii* Kbm.), einige *Athysanus*-Arten (*taeniaticeps* Kbm., *striola* Fall., *paludosus* Boh.) und die *Cicadula punctifrons* Fall., sonach Arten aus verschiedenen Gattungen, welche eben durch ihre Scheitelbildung einander nahe stehen, jedoch generisch von einander verschieden sind.

Ich halte daher den *Grypotes illyricus* Kbm. nicht für eine *Grypotes*-Art, sondern stelle ihn zu *Athysanus*, und zwar in die Gruppe des *Ath. striola* Fall., welchen er mit Rücksicht auf die Scheitelbildung, wodurch er auch dem *Grypotes* ähnlich ist, sehr nahe steht.

Da der Fieber'sche *Athysanus* (*Thamnotettix*) *pellucidus* Rev. d'Ent. IV. (1885), pag. 94 mit *Grypotes illyricus* Kbm. identisch, jedoch von *Athysanus pellucidus* Leth. nach freundlicher Mittheilung des Nounalhier ganz verschieden ist, wäre die Art als *illyricus* Kbm. zu bezeichnen, jedoch nach meiner Anschauung in die Gattung *Athysanus* zu stellen.

In meinem Handbuche wäre sonach statt *Ath. pellucidus* Fieb. die Bezeichnung *Ath. illyricus* Kbm. zu setzen, und die Art *Grypotes illyricus* zu streichen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Melichar Leopold

Artikel/Article: [Neue palaearktische Tenthrediniden. 188-190](#)